

700
137

A

Ulrich von Hutten.

Der deutsche Dichter und Kämpfer für Geistesfreiheit.

Für das deutsche Volk bearbeitet

von

A. Reichenbach.

Zweite Auflage.

Leipzig

Verlag von Otto Wigand.

1888.

Preis 1 Mark.

A

Ulrich von Hutten.

Der deutsche Dichter und Kämpfer für Geistesfreiheit.

Für das deutsche Volk bearbeitet

von

A. Reichenbach.

Zweite Auflage.

224-10

Leipzig

Verlag von Otto Wigand.

1888.

Alle Rechte vorbehalten

Vorwort zur zweiten Auflage.

Seit dem ersten Erscheinen dieses Büchleins ist Manches anders geworden in unserem deutschen Reiche, und das besonders auch bezüglich der Frage, deren Lösung Ulrich von Hutten sich zur Lebensaufgabe gemacht und welche darum dieser Schrift zu Grunde liegt. Aber ohne uns hier näher auf die neue Kirchenpolitik einzulassen, wollen wir nur hervorheben, daß die bezügliche Aenderung bloß in vorübergehenden Verhältnissen ihren Grund hat und mehr eine Personenfrage ist; an der Sache selbst hat sich wesentlich Nichts geändert, es müßte denn zugegeben werden, daß sie innerlich eine Verschärfung erfahren hätte.

Es wird nun für die Zukunft vor Allem darauf ankommen, ob man an maßgebender Stelle auch fernerhin das Verhalten zu dieser für die Höherentwicklung der Völker hochwichtigen Frage nach zu erhoffenden Tageserfolgen richtet, oder ob man dort endlich zu der Erkenntniß gelangt, daß die Leitung eines großen Volksthumes auch von einem großen sittlichen Grundgedanken getragen und durchdrungen sein muß. Zu dieser Erkenntniß ist allerdings in erster Linie nothwendig, daß man

sich von dem Wahne befreit, es könne der Kampf mit solchen geistigen Mächten durch — den Schutzmann ausgefochten werden.

Wir verharren also auf unserem Standpunkte und sagen im Geiste Ulrichs von Hutten: Soll ein gesittetes Volk zu seiner vollen Blüthe und Fruchtbarkeit gelangen; soll es zur inneren Freiheit und Selbständigkeit, ohne welche die äußere ja keinen Werth hat, sich durcharbeiten und die ihm aus seiner nationalen Character-Anlage zukommende geschichtliche Aufgabe erfüllen, so müssen unbedingt alle Fesseln und Bande gesprengt werden, welche sein geistiges Leben und Höherstreben hemmen; muß der Bann des blinden Priester- und Säkungsglauben gebrochen und die diesen Glauben festhaltende und fordernde Macht möglichst lahm gelegt werden. Und dieses ist besonders für das deutsche Volk zu beherzigen.

Nun sagt man wohl leichten Sinnes, die Blitze des vaticanischen Jupiter zündeten längst nicht mehr. Allein dem gegenüber machen wir darauf aufmerksam, welche Blendung „der Zauber von Rom“ erst in der allerneuesten Zeit noch in die Welt ausstrahlte, so daß sogar protestantische Fürsten ihm ihre von kostbaren Geschenken begleitete Huldigung zu Füßen legten, und so den längst für das Menschengeschlecht verhängnißvollen Wahn von der irdisch-göttlichen Allherrlichkeit auf's Neue bestätigen halfen: Drachensaat, die bald genug in die Halme schießen wird. —

In dieser Zeit der Unklarheit und Verwirrung setzt man Ulrich von Hutten ein Denkmal. Vierhundert Jahre sind es her, seit er geboren worden, dreihundertfünfundsechzig, seit er gestorben. Ist das Werk vollendet, für das er sein Leben einsetzte, für das er verbannt, verlassen und verrathen